

Trainingsüberwachung bei Rehageräten

„Optimale Gestaltung von Kosten und Leistung“ sind auch oder gerade im Rehabilitationsbereich maßgebliche Forderungen an die Konzeptionierung, Ausgestaltung und Durchführung von RehaMaßnahmen. Zur Umsetzung dieser Forderungen werden neben modernsten Geräten insbesondere auch intelligente Mittel der Datenerfassung, -kontrolle und -dokumentierung benötigt. Daten über die Durchführung der Übungen werden über ein Netzwerk oder eine Chipkarte dem Trainer bereitgestellt. Damit kann die medizinisch optimale Ausführung von Übungen überwacht werden und sowohl Unterforderung als auch Überforderung des Trainierenden vermieden werden. Dadurch wird eine optimale Effizienz im Hinblick auf den medizinischen Erfolg der Maßnahme und letztendlich auch im Hinblick auf die bestmögliche wirtschaftliche Nutzung der Geräte erreicht.

Um die Bereitstellung dieser Informationen zu ermöglichen werden Sensoren benötigt, die den Ablauf der Bewegung am Gerät messen. Neben Kraftsensoren werden dazu auch Wegmesssensoren eingesetzt, mit denen der Wegverlauf und mit entsprechender Signalaufbereitung auch der zeitliche Verlauf der Bewegung erfasst und ausgegeben werden kann.

Aufgrund der Baugröße sowie des günstigen Preis-/Leistungsverhältnisses sind dafür insbesondere Seilzüge der Baureihen MK30 und MK46 geeignet. Optional sind dabei, je nach Kundenanforderung, analoge Ausgänge auf Potentiometerbasis oder digitale Inkrementalsignale auf Encoderbasis möglich.



Vorteile für den Kunden:

- Einfache Montage
- Teleskopierbarer Sensor
- Sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis

Anforderungen an das Messsystem:

- Messbereich: 1 m
- Genauigkeit: 1 mm
- Auflösung: 0,1 mm

Geeignete Sensorbaureihe:

WPS-MK30/46/77

